



DAS WORT IM LEXIKALISCH-SEMANTISCHEN SYSTEM

Pardayeva Umida Ulmas qizi

Fazliddinova Marjona Obidovna

Staatliche Andijan-Hochschule für Fremdsprachen

Fakultät für romanische, germanische und slawische Sprachen

Lehrstuhl für Theorie und Praxis der deutschen Sprache

Studiengang: Philologie und Deutsch als Fremdsprache

Studentin der Gruppe 401

Wissenschaftliche Betreuerin: Ismanova Odina

ANNOTATION

Der vorliegende wissenschaftliche Artikel widmet sich der Stellung des Wortes im lexikalisch-semantic System der Sprache. Im Mittelpunkt stehen die innere Struktur des Wortes, die Arten der lexikalischen Bedeutung sowie paradigmatische und syntagmatische Relationen zwischen den lexikalischen Einheiten. Darüber hinaus werden grundlegende semantische Kategorien wie Polysemie, Synonymie, Antonymie, Homonymie, Hyperonymie und Hyponymie detailliert analysiert. Der Artikel beleuchtet ebenfalls die Rolle des Wortes im Sprachgebrauch, die Dynamik der Bedeutungsentwicklung und die Faktoren, die semantische Veränderungen hervorrufen. Die Untersuchung verdeutlicht, dass das lexikalisch-semantic System ein dynamisches und komplexes Gefüge darstellt, das eng mit gesellschaftlichen, kulturellen und kognitiven Prozessen verbunden ist.

Schlüsselwörter: *lexikalisch-semantic System, lexikalische Bedeutung, paradigmatische Relationen, syntagmatische Relationen, Semantik, Polysemie, Synonymie.*


ANNOTATION

This scientific article examines the position of the word within the lexical-semantic system of language. It focuses on the internal structure of the word, types of lexical meaning, and the paradigm-based and syntagmatic relations among lexical units. Fundamental semantic categories such as polysemy, synonymy, antonymy, homonymy, hyperonymy, and hyponymy are analyzed in detail. The article also discusses the role of the word in speech communication, the dynamics of semantic change, and various factors influencing meaning development. The study demonstrates that the lexical-semantic system is a dynamic and complex structure closely connected to social, cultural and cognitive processes.

Keywords: *lexical-semantic system, lexical meaning, paradigmatic relations, syntagmatic relations, semantics.*

ANNOTASIYA

Ushbu ilmiy maqola tildagi soʻzning leksik-semantik tizimdagi oʻrniga bagʻishlangan. Unda soʻzning ichki tuzilishi, leksik maʼno turlari, paradigmatic va sintagmatic munosabatlar hamda asosiy semantik kategoriyalar keng yoritiladi. Shuningdek, soʻzning nutq jarayonidagi oʻrni, maʼno oʻzgarishlari va semantik rivojlanish omillari nazariy.



jihatdan tahlil qilinadi. Tadqiqot leksik-semantik tizimning murakkab va dinamik tuzilma ekanini ko'rsatadi.

Kalit so'zlar: leksik-semantik tizim, leksik ma'no, paradigmatic munosabat, sintagmatik munosabat, semantika, ko'p ma'nolilik.

EINLEITUNG

Das Wort stellt die zentrale Einheit jeder natürlichen Sprache dar. Es fungiert als grundlegendes Mittel der Benennung, Konzeptualisierung und Kommunikation. In der modernen Linguistik wird das Wort nicht nur als formale Einheit betrachtet, sondern als Träger komplexer semantischer Strukturen, die in vielfältigen Relationen zueinanderstehen. Das lexikalisch-semantische System umfasst sämtliche bedeutungstragenden Einheiten einer Sprache und bildet ein hochgradig organisiertes Netzwerk semantischer Beziehungen.

Die Untersuchung des Wortes im lexikalisch-semantischen System ermöglicht es, die Gesetzmäßigkeiten der Bedeutungsorganisation, die Mechanismen der Bedeutungserweiterung und die Interaktion zwischen lexikalischen Einheiten zu verstehen. Dies ist nicht nur für die theoretische Linguistik von Bedeutung, sondern spielt auch in der Lexikographie, der Sprachdidaktik, der Übersetzungswissenschaft und der Computerlinguistik eine wesentliche Rolle.

Der folgende Beitrag analysiert die Stellung des Wortes im lexikalisch-semantischen System umfassend und beleuchtet wesentliche Aspekte seiner semantischen Struktur und funktionalen Rolle.

HAUPTTEIL

1. Das Wort als zentrale lexikalische Einheit

Ein Wort ist eine komplexe sprachliche Größe, die aus einer lautlichen Form und einer oder mehreren Bedeutungen besteht. Die Bedeutung eines Wortes entsteht durch die Verbindung eines sprachlichen Zeichens mit einem außersprachlichen Referenten oder mentalen Konzept. Aus semantischer Sicht setzt sich die Wortbedeutung aus mehreren Ebenen zusammen:

Denotative Bedeutung: die Grundbedeutung, welche die Beziehung zur objektiven Wirklichkeit widerspiegelt.


Konnotative Bedeutung: zusätzliche emotionale, stilistische oder expressive Bedeutungsnuancen.

Pragmatische Bedeutung: Bedeutungen, die vom Kontext, Sprecherintention oder Kommunikationssituation abhängig sind.

Die Mehrschichtigkeit der Wortbedeutung macht das lexikalisch-semantische System besonders reich und dynamisch.

2. Paradigmatische Relationen

Paradigmatische Relationen verbinden Wörter, die eine ähnliche Funktion oder Stellung im System einnehmen. Diese Relationen sind grundlegend für die Struktur und Organisation des mentalen Lexikons.



Synonymie

Synonyme sind lexikalische Einheiten, die ähnliche oder identische Bedeutungskomponenten besitzen. Sie können jedoch stilistisch, regional oder emotional differenziert sein.

Beispiel: mutig – tapfer – couragiert.

Synonymie zeigt die expressive Vielfalt der Sprache und die Möglichkeit, feine Bedeutungsnuancen auszudrücken.

Antonymie

Antonyme bezeichnet Wörter mit gegensätzlicher Bedeutung. Es gibt verschiedene Typen:

Komplementäre Antonyme: tot – lebendig

Graduelle Antonyme: kalt – warm

Konverse: kaufen – verkaufen

Antonymie bildet ein wichtiges semantisches Ordnungssystem und trägt zur logischen Strukturierung des Lexikons bei.

Homonymie

Homonyme sind Wörter gleicher Form, aber unterschiedlicher Bedeutung.

Beispiel: Schloss (Gebäude) – Schloss (Verschluss).

Homonymie zeigt die formale Ökonomie der Sprache, kann aber auch Ambiguitäten verursachen.

Hyperonymie und Hyponymie

Diese Relation drückt ein Über- und Unterordnungsverhältnis aus.

Beispiel:

Obst (Hyperonym)

Apfel, Birne, Pfirsich (Hyponyme)

Solche hierarchischen Strukturen sind grundlegend für die kognitive Organisation von Wissen.

3. Syntagmatische Relationen

Syntagmatische Relationen entstehen durch die lineare Kombination von Wörtern im Satz. Jedes Wort besitzt bestimmte Valenz, d. h. eine Fähigkeit, sich mit bestimmten anderen Wörtern zu verbinden.

Beispiele syntagmatischer Muster:

eine wichtige Entscheidung treffen

starker Regen

ein Thema diskutieren

Syntagmatische Relationen sind zentral für die Bedeutungsbildung im Kontext. Ein Wort kann in verschiedenen syntagmatischen Umgebungen unterschiedliche Bedeutungsfacetten aktivieren.

4. Polysemie und Bedeutungsentwicklung

Polysemie ist eines der wichtigsten Merkmale natürlicher Sprachen. Ein polysemes Wort besitzt mehrere miteinander verwandte Bedeutungen.

Beispiele:

Kopf – Körperteil / Leiter / Vorderseite

laufen – zu Fuß gehen / funktionieren (Die Uhr läuft) / fließen (Das Wasser läuft)

Polysemie entsteht durch metaphorische und metonymische Bedeutungsübertragung, gesellschaftliche Entwicklungen und technologische Innovationen.

1. Metaphorische Bedeutungsverschiebung

Beispiel:

Zeit ist Geld, eine harte Entscheidung.

2. Metonymische Bedeutungsverschiebung

Beispiel:

Das Weiße Haus entschied → Ort für Institution.

5. Das Wort im Sprachgebrauch und seine funktionale Rolle

Die Bedeutung eines Wortes wird nicht allein durch das Lexikon festgelegt, sondern zu einem großen Teil durch kontextuelle Faktoren bestimmt. Ein und dasselbe Wort kann je nach Situation unterschiedliche kommunikative Funktionen erfüllen:

informativ

expressiv

appellativ

ästhetisch

Die Fähigkeit der Worte, sich an Kontexte anzupassen, macht Sprache flexibel, kreativ und funktional vielfältig.

6. Das lexikalisch-semantische System als dynamisches Gefüge

Das lexikalisch-semantische System unterliegt ständigem Wandel. Bedeutungen entstehen, verändern sich oder verschwinden aufgrund von:

kulturellen Veränderungen,

wissenschaftlich-technischem Fortschritt,


sozialen Prozessen,

Sprachkontakt und Entlehnungen.

Neue Lexeme entstehen, alte bekommen neue semantische Inhalte. Dadurch bleibt das System lebendig und anpassungsfähig.

SCHLUSS

Die Analyse des Wortes im lexikalisch-semantischen System zeigt, dass das Wort eine komplexe und vielschichtige sprachliche Einheit darstellt, die in einem Netzwerk unterschiedlicher Relationen eingebettet ist. Paradigmatische und syntagmatische Beziehungen, Polysemie, Homonymie, Synonymie und andere semantische Kategorien bilden die Grundlage für die Organisation des Lexikons. Die Dynamik der Bedeutungsentwicklung verdeutlicht, dass Sprache ein lebendiges System ist, das sich



kontinuierlich an neue kommunikative, kulturelle und kognitive Anforderungen anpasst. Die Untersuchung des lexikalisch-semantischen Systems hat daher eine zentrale Bedeutung für Linguistik, Sprachlehre, Lexikographie und Übersetzungspraxis.

LITERATUR

1. Ullmann, S. Semantics: An Introduction to the Science of Meaning. Oxford University Press.
2. Lyons, J. Linguistic Semantics. Cambridge University Press.
3. Cruse, D. A. Meaning in Language. Oxford.
4. Apresjan, J. D. Lexical Semantics. Moscow: Nauka.
5. Bussmann, H. Routledge Dictionary of Language and Linguistics.
6. Leisi, E. Der Wortschatz des Deutschen. Heidelberg.

